

156. Der 25. Band der Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte (1917) bringt Untersuchungen zu den Breslauer Bischofskatalogen von P. Odilo Schmidt O. F. M., die der Anregung des hochverdienten Wilhelm Schulte ihre Ausführung verdanken. Sie sollten eigentlich nur die Einleitung zu der so notwendigen Edition der gesamten Verzeichnisse der Breslauer Bischöfe bilden, doch musste diese Arbeit wegen der Kriegsverhältnisse aufgeschoben werden. Der erste Teil der Untersuchungen bildet eine sehr wertvolle Uebersicht über die Hss. und Ausgaben der Breslauer Bischofskataloge, die als Vorarbeit für die Ausgabe ganz unvermeidlich war. Der zweite Teil schildert die Entwicklung der Breslauer Bischofskataloge bis zum Ende des 15. Jhs. und der dritte bringt Einzeluntersuchungen über den Heinrichauer, den Leubuser und den Urkatalog (Chorus Wratislaviensis) mit zwei Anhängen: 1) Tabelle über den alten Chorus Wratislaviensis und die von ihm abhängigen einfachen Kataloge; 2) zwei nach den Bischöfen geordnete Tabellen, welche die in den einzelnen Katalogen ihnen zugeschriebenen Regierungszeiten übersichtlich zusammenstellen. Zum Schluss ein umfassendes Namens- und Sachregister.

B. B.

157. Die Historisk Tidskrift för Skåneland V, Heft 4—5 (Ärg. 1916), erschienen 1917, enthält die Fortsetzung sehr eingehender Studien von Lauritz Weibull über die älteste Kirchengeschichte Schonens (Den skånska kyrkans älsta historia). Er behandelt die innere Entwicklung des Lunder Erzbistums und des Domkapitels unter Asker, wobei besonders die in ihrer Art in Skandinavien einzig dastehenden Consuetudines canonice Lundenses besprochen werden, ferner die Wahlstreitigkeiten nach Askers Tod und die Stellung des neuen Erzbischofs Eskil im Thronstreit zwischen Erich Lam und Olav Haraldsen, sowie sein Wirken für die Lunder Domkirche und die Ausbreitung des Klosterwesens in seinem Bereich; schliesslich wird Eskils (feindliches) Verhältnis zu König Sven Grathe, sowie die Errichtung der Erzbistümer für Norwegen in Drontheim und für Schweden in Upsala mit besonderer Rücksicht auf den dabei Lund verliehenen Primat über die schwedische Kirche untersucht. Hier sei besonders auf die Ausführungen über Eskils Gefangenschaft in Burgund und ihren kirchlichen und politischen Hintergrund hingewiesen. Bei der Romreise des Erzbischofs handelte es sich, wie scharf betont wird, sehr wesentlich um die Regelung